

Aus dem zweiten Brief des Paulus an die Korinther:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.

2.Korinther 1, 3-5

Aus dem Evangelium nach Johannes:

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.

Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesus gerne sehen.

Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagen's Jesus weiter.

Jesus aber antwortete ihnen und sprach:

Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren;

und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

Johannes 12, 20-26

Wir geben dem Gehörten Zeit, in uns anzukommen; uns fremd Klingendes lassen wir beiseite, achten auf Worte und Ausdrücke, die uns an-gesprochen haben.

Meditation

Was meint Jesus mit dem Weizenkorn? Was damit, sein Leben zu bewahren oder zu verlieren?

In dem Moment, wo Jesus auf sein Leiden und Sterben zugeht, und seine Jünger in Zittern und Zagen mit ihm, da kommen Griechen, die ersten Fremden. Sie kommen zu den Jüngern, die einen griechischen Namen tragen. Und sie wollen Jesus sehen. Und wie so oft im Johannesevangelium, geht Jesus scheinbar auf das Anliegen gar nicht ein – und trifft es doch genau!

Er sagt, wer er für uns sein wird, er beschreibt *seinen* Weg, uns zu erlösen: Das Weizenkorn, das ist der Keim eines neuen, ungeahnten Lebensgesetzes. Es muss in die Erde fallen. Was beim Korn ganz natürlich ist, das macht uns bei Jesus schwer zu schaffen. Wir sehen ja nicht, wie er „gesät“ wird, wir sehen, wie er in Leiden, Verachtung und Tod aus der Welt geschafft wird. Wir finden ihn „arm, verschmäht, ohne Obdach und Brot“ (Bonhoeffer). DAS ist sein in-die-Erde-Fallen – und dort geschieht das Geheimnis der Verwandlung, unserer Erlösung.

In ganz neuer Gestalt, als Keimblatt, erscheint das Korn wieder über der Erde, wir sehen, wie die erste Frucht wieder aus der Erde kommt; und wie überwältigend ist uns dieses Wunder der Natur gerade in diesen Frühlingstagen!

Im Nachhinein zeigt sich: In diesem liebenden Leiden und Sterben bricht sich Gottes Lebensspur eine Bahn in unser Leben hinein. Das Geheimnis der Liebe erstrahlt darin, dass das einsame Korn nun Lebensbeziehungen und -gemeinschaft stiftet.

In dieser Gemeinschaft finden wir ein Leben, das bleibt.

Das griechische Wort „psyche“ heißt Leben *und* Seele; genau genommen ist es unübersetzbar, denn darin ist vereint unser beseeltes Leben in allem Beziehungsreichtum, im Geliebtsein und Lieben; dieses beseelte Leben ist so kostbar, dass es durch nichts erkaufte oder ersetzt werden kann. Es ist dazu bestimmt, ein von der Liebe Gottes durchglühtes Leben zu sein. Wir sahen eben, wie diese Liebe völlig ungeschützt und ohne jede Selbstbehauptung uns nahegekommen ist. Halten wir am Alten fest, meinen wir, uns durch Sicherheit, An-

sehen und Versorgung selbst bewahren zu müssen, so verlieren wir dieses Leben. Umgekehrt versichert Jesus, wenn wir ihm nachfolgen, dass er dann genau da ist, wo wir sind.

Mitten in unserer Bedrängnis und Not ist dies die Antwort Jesu.

Dietrich Bonhoeffer hat dem im Gefängnis ein Gedicht gewidmet, es heißt

Christen und Heiden

1. Menschen gehen zu Gott in ihrer Not,
flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot,
um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.
So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.
2. Menschen gehen zu Gott in Seiner Not,
finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,
sehnen ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod,
Christen stehen bei Gott in Seinem Leiden.
3. Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not,
sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot,
stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod,
und vergibt ihnen beiden.

Wir sind eine Weile still in der Gegenwart Gottes

Fürbitten

Barmherziger Gott,
fassungslos sind wir der Ausbreitung einer Pandemie ausgesetzt,
täglich wird unser gewohntes Leben neu durcheinander gewirbelt.
Wir bitten dich, schenke uns Weisheit und Maß,
unserem gemeinsamen Leben eine angemessene Gestalt zu geben,
hilf uns, dass wir uns gegenseitig stärken und nicht verunsichern,
wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich für die alten Menschen in den Pflegeeinrichtungen, die nun nicht mehr besucht werden,
für die Dementen, die sich das nicht erklären können, für alle vereinsamten und isolierten Menschen,
wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich für die Menschen, die plötzlich mit viel Zeit in ihren Wohnungen ausharren müssen,
die ihren Stimmungen und Gedanken ausgesetzt sind und sich nicht zu helfen wissen,
wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich für die Familien, die in allen Einschränkungen ihre Kinder betreuen, den Beruf aufrecht-
erhalten und ihre alten Verwandten umsorgen müssen, schenke ihnen Einfallsreichtum, innere Kraft, einen
guten Sinn und Hilfe von außen,
wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich für die Menschen, die nun in unabsehbare wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind oder
zu geraten drohen, und nicht aus noch ein wissen,
wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich für die wirklich Erkrankten und um ihre Angehörigen, die nur mit großer Vorsicht bei ihnen
sein können.

Wir bitten Dich für die PflegerInnen und Ärzte, die ihnen nach bestem Wissen helfen,
wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich um Frieden für unsere Seelen, um starkes Vertrauen, dass wir ganz bei dir sind, wir rufen:
Herr, erbarme dich